

Weg XVI
Höhle der Calypso
– *Zu Besuch bei der Nymphe* –

Nicht versäumen darf man den Besuch eines Objektes auf Gozo, das für das Schwerpunktthema dieses Buches, Mensch & Höhle, prädestiniert ist wie kaum ein anderes – und nebenbei noch echtes Höhlenerlebnis vermittelt ...

Ein „sagenhaftes“ Objekt

Die vermutlich berühmteste Höhle von Gozo, die in keinem Reiseführer fehlt, ist die **Höhle der Calypso** etwas oberhalb der Ramla-Bay, nicht weit von Xaghara. Vom Hauptplatz führen Wegweiser zur Höhle, am Besten, man folgt diesen.

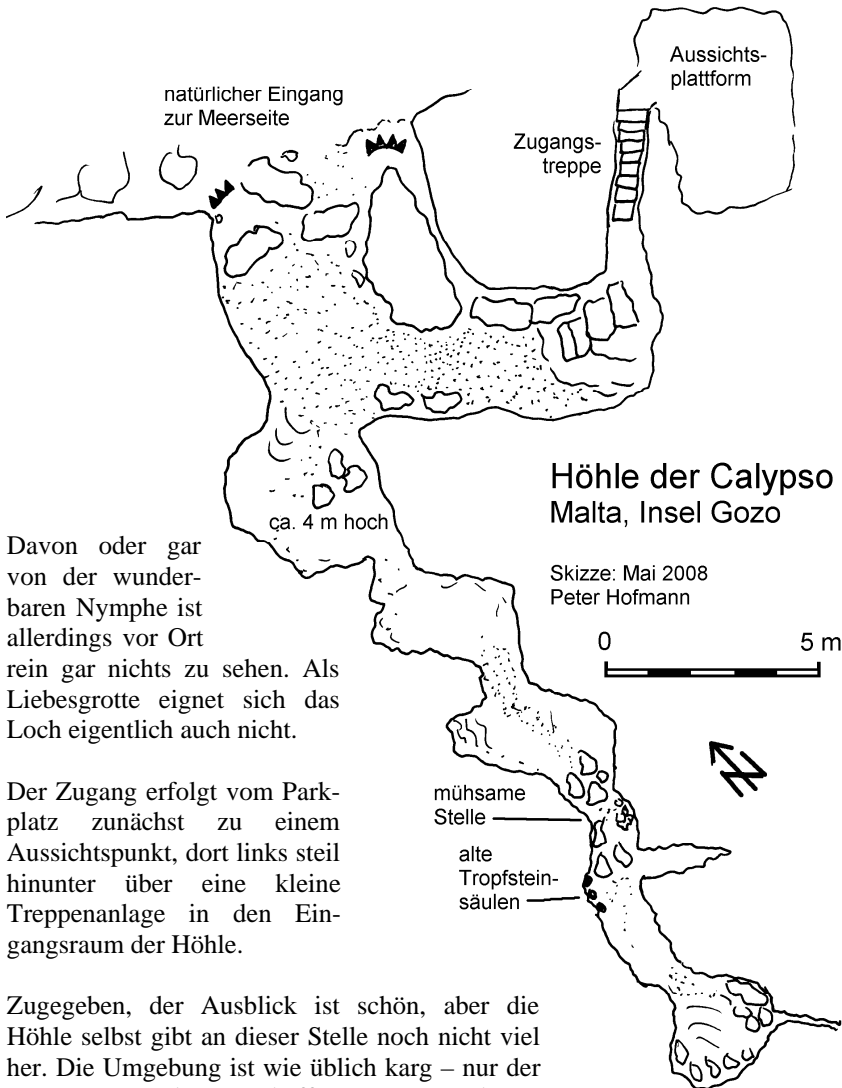
Die Nymphe Calypso wurde ja bekanntlich Odysseus auf seinen Irrfahrten zurück von Troja fast zum Verhängnis, 7 Jahre soll er mit ihr in einer Höhle verbracht haben. Die Nymphe hätte ihn wohl gerne ganz behalten, aber schließlich konnte sich Odysseus losreißen und kehrte zu seinem Eheweib Penelope zurück.

Die Episode mit der Nymphe soll eben auf Gozo stattgefunden haben – so die Version der Malteser. Dass der Schauplatz der Geschichte, wie andere Stätten der Odyssee auch, höchst unsicher ist, ficht natürlich die Malteser nicht an und eine Diskussion tut auch an dieser Stelle nichts zur Sache.

Homer, der Dichter des Epos, beschreibt die Höhle der Nymphe Calypso als Labyrinth, das bis auf das Niveau des Meeres hinabreichte und umgeben war von den vielfältigsten Gewächsen – ein Garten Eden auf Erden sozusagen:

*„Als er zur Insel gelangte, der ferne gelegnen,
Trat vom veilchenfarbenen Meer er über aufs Festland,
Ging und gelangte zur großen Grotte, in welcher die Nymphe
Wohnte, mit schönen Flechten, und traf sie gerade darinnen. ...
Draußen war grünender Wald rings um die Grotte gewachsen,
Erlenbäume und Pappeln und duftende, dunkle Zypressen.
Dort rankte sich um die gewölbte Grotte ein Weinstock,
jugendlich frisch, mit prangendem Laub und strotzend von Trauben.
Und vier Quellen sprudelten dort mit schimmerndem Wasser
Nebeneinander hervor und rannen dann hierhin und dorthin.
Ringsum blühten da üppige Wiesen mit Veilchen und Eppich.
Ja, das würde auch ein Unsterblicher, käm´ er des Weges,
Voller Staunen betrachten und Freude empfinden im Herzen..“*

(Homer, Ilias, 5. Buch).



Davon oder gar von der wunderbaren Nymphe ist allerdings vor Ort rein gar nichts zu sehen. Als Liebesgrotte eignet sich das Loch eigentlich auch nicht.

Der Zugang erfolgt vom Parkplatz zunächst zu einem Aussichtspunkt, dort links steil hinunter über eine kleine Treppenanlage in den Eingangsraum der Höhle.

Zugegeben, der Ausblick ist schön, aber die Höhle selbst gibt an dieser Stelle noch nicht viel her. Die Umgebung ist wie üblich karg – nur der Bezug zur Ramla Bay schafft etwas Atmosphäre.

Im Hintergrund liegt der eigentliche Eingang, kaum 2 m breit und gut 1 m hoch. Naturgemäß schauen die meisten Besucher kurz hinein und treten dann, vermutlich etwas enttäuscht, den Rückweg an.

Dabei lohnt das Durchkriechen vielleicht doch. Es schließt sich eine kleinere Kammer an, dann setzt sich der Gang recht abwechslungsreich fort. Mit entsprechendem Licht ausgerüstet lässt er sich immerhin noch ca. 20 m verfolgen, so



dass die ganze Höhle etwa 25-30 m misst.

Im hinteren Teil wird es an einer Stelle ein klein wenig mühsam, über einige größere Blöcke muss man sich quälen. Gleich danach sind rechts einige Tropfsteinansätze zu sehen, gegenüber setzt der einzige kleine Seitenast der Höhle an, allerdings kaum zwei Meter lang.



Kurz danach ist dann eine kleine Schlusskammer erreicht, weitere Fortsetzungen gibt es nicht und das Vergnügen ist endgültig zu Ende.

Ein versöhnliches Fazit



Der Besucher bemerkt mit Wohlwollen, dass die Höhle vergleichsweise sauber ist und daher die Befahrung eigentlich recht angenehm.

Also keine Nympe, aber speleologisch doch noch bis zu einem gewissen Grad ergiebig, es kommt sogar so etwas wie Höhlenstimmung auf. Und das Mitnehmen der Höhlenlampen hat sich endlich einmal gelohnt.

Grotte der Calypso:

oben: Blick zur Ramla Bay

Mitte: Blick aus dem Eingang

unten: Im hinteren Teil